

BILDER MIT DER RIESENKAMERA

Der kalifornische Fotograf Douglas Isaac Busch bei Workshop in der Region

► Mit Douglas Isaac Busch (46), einem im kalifornischen Santa Monica beheimateten Star-Fotografen, hat Martin Blume aus Edesheim zu einem Workshop in der Pfalz und im Elsaß einen absoluten Insider in großformatiger Kameratechnik gewinnen können. Busch hat sich mit seiner Laufboden-Kamera, 34 Kilogramm „leicht“, und einem bis zu sieben Meter ausfahrbaren Objektiv, weltweit einen Namen gemacht. Es ist die größte transportable Kamera der Welt. 25 Jahre bereits ist Busch „in diesem Geschäft“. Die großformatigen, perspektivisch mitunter unkonventionellen Bilder, die sich mit den Schwerpunkten Landschaften, Menschen und der Architektur auseinandersetzen, sind schwarz-weiß. Die Fotografien, ob von den Valleys in Utah, den Pinienhainen in Pennsylvania oder den Reservaten der Navajo-Indianer, lebt von den Eindrücken der Helligkeit und des Düsternen. Bei Buschs Fotografien hat man immer den Eindruck, ein Gewitter ziehe auf.

Hier die „heile Welt“ aus Chrom und Stahl des Chicago-Centers, und dort, direkt daneben, ein vom Zerfall bedrohtes Haus. Douglas Isaac Busch manipuliert nicht mit seinen „Objektiv-Ergebnissen“. „Entweder die Bilder sind gut, oder ich werfe sie weg!“ Die Freeways, ins Dunkel getauchte Brückenunterführungen und in der Ferne langsam verschwindende „rail-



Douglas Isaac Busch, Martin Blume, Verbandsbürgermeister Olaf Gouasé und Kursteilnehmer (von links).

—FOTO: SCHMECKENBECHER

roads“, unterstreichen die unendliche Weite der Staaten, deren Bild aber auch in interessanten Detailstudien etwa eines Gastanks oder eines Salzsilos vergegenwärtigt wird.

Busch, nebenbei Objektiv-Konstrukteur, lebt sich im Zusammenspiel der Grundfarben Schwarz und Weiß förmlich aus. Die Details, die Konturenreinheit, das zeichnet diesen amerikanischen Ausnahmefotografen, der vermitteln, ja aufklären will, aus. Busch und Blume sind seit einem Jahr befreundet, als der Edesheimer Fotograf und Ehrenpreis-Träger der „Large Format Photo Foundation“ (Berufsmaxime: „Die Veränderungen der Wirklichkeit schafft Wahrheit“, so auch der

Titel seines Buches) Anschauungsunterricht in Los Angeles nahm.

Sie sind in dem 14tägigen Workshop den Burgen und Schlössern in der Pfalz und dem Elsaß auf der Spur, um Parallelen zu unbekanntem Indianerfestungen in Arizona aufzuzeigen. Einen ersten Eindruck von Buschs unorthodoxer Fotografiertechnik verschafften sich am Samstag neun Workshop-teilnehmer, nicht allein, um sich informieren und inspirieren zu lassen, nein, um einfach „diesen großartigen Künstler und Menschen persönlich kennenzulernen“, meinte der Wiesbadener. Das Büro für Tourismus der VG Edenkoben begleitete den Workshop PR-mäßig. (wha)